

# Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 1  
Januar 2022  
79. Jahrgang  
Einzelpreis  
2,50 €

## Zum 90. Geburtstag von Stadtdirektor a.D. Dr. Wilhelm Josef Schumacher:

Motor, Ideenproduzent und Zukunftsplaner für Brühl.

von Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper

### 90 Jahre: Ganz ehrlich, nicht zu glauben.

Lange nicht mehr gesehen, den Doktor der Jurisprudenz Wilhelm Josef Schumacher, ehemaliger Stadtdirektor der Stadt Brühl von 1965 – 1989: fast ein viertel Jahrhundert Einsatz für unsere Stadt. Wir treffen uns nach langer Zeit in dem liebevoll renovierten Restaurant „Im Stüffje“ am Ende von Pingsdorf - bei „Himmel und Ääd“, die rheinische Gourmandise, ein Höhepunkt der Kochkunst schön hergezauberter Synthese von Oben und Unten: So ist das Leben allgemein. Es gibt für unser Wiedersehen einen ganz besonderen Grund: Dr. Schumacher wurde jüngst 90 Jahre alt - eine stramme Zahl. Ich sitze einem höchst agilen Menschen gegenüber. Seine flotte Erscheinung wird rundherum zu einem unausgesprochenen Dementi seines runden Geburtstages. Dieser hochangesehene ehemalige Brühler Spitzenbeamte außer Diensten, nicht außer Interesse: Locker, beredt, interessiert – wie eh und je. Nur das: Seit einiger Zeit hat er das Joggen in den Wäldern von Brühls Um-



Abb.1 Dr. Wilhelm Josef Schumacher

gebung einstellen müssen. Das Laufen fehlt ihm sehr. Vor allem die damit verbundene, immer wieder neu hochzuladende mentale Selbstüberwindung, bei Wind und Wetter die Laufschuhe anzuziehen - Sport ist eben für ihn noch etwas ganz anderes: tiefe Disziplin des eigenen Seelenlebens.

### Einzelinteressen müssen das Prinzip „Gemeinwohl“ mitdenken.

Unser Gespräch kreist über Gott und die Welt – und das schließt bekanntlich beinahe fast alle Themen ein: die Politik, der vergangene Wahlkampf, Armin Laschet, Kurt Lauterbach und die neue Bundesregierung.

Unvermeidlich kommt es nahtlos zu einem Seitenwechsel: Wir sind mitten in Brühl angekommen. Das ist auch nicht verwunderlich. Denn die Stadt hat sich fest eingeschrieben in seinem Herzen, in seine Ratio. Sie ist ein wichtiger Teil seiner Lebensgeschichte - genauso, wie Schumacher wichtiger Teil ihrer jüngeren Lebensgeschichte ist – mit großer Nachhaltigkeit, wie er seine Amtszeit von fast 25 Jahren

#### Beiträge in diesem Heft:

90. Geburtstag Dr. Wilhelm Josef Schumacher (Seite 1-5), Der Ilex - Baum des Jahres 2021 (Seite 6)  
Kunstkalender Brühler Ansichten (Seite 7-8), Termine / Mitteilungen, Protokoll JHV 2021 (Seite 9)



Abb. 2 Im November 1980 trägt sich seine Heiligkeit Papst Johannes Paul II. in das Goldene Buch der Stadt Brühl ein.

verstanden wissen wollte. Dr. Schumacher, ein Stadtdirektor, das darf man ohne Übertreibung sagen, hat mit großem Erfolg hart für Brühl gearbeitet, gedacht, geplant, gerackert, mit Mut und dem gelegentlichen Wagnis eines möglichen Risikos. Und so bildete sich für ihn ein unverbrüchlicher Identitätsbezug mit „seiner“ Stadt. In diesem Sog emotionaler und rationaler Bindung entsteht eine wohlthuende Ambivalenz; er genießt diese Stadt, ihr Fluidum, ihr kulturelles Angebot, ihre - nicht zuletzt durch ihn - gewonnene Standhaftigkeit zwischen den kommunalen Machtzentren von Köln und Bonn, natürlich ihre Geselligkeit, die man besonders wahrnimmt, wenn man nur beim ersten Sonnenschein über den Markt flankiert oder die Eisdiele in der Gießler-Galerie aufsucht: Eine Zusammenkunft mit so vielen, ständig sich abwechselnden Genuss-Menschen. Und zugleich freut er sich zu recht über die Wirkungen seiner Arbeit als Motor der Kommunalpolitik in seinen Brühler Stadtdirektoren-Jahren: Die Stadt Brühl, die sich zunehmend mehr und mehr als autonome Mittelstadt, als vitale ernstzunehmende Gebietskörperschaft auf den Weg zur Zukunft etabliert hat. Manchmal mit von ihm vorrangig initiierten harten Eingriffen und unverzichtbaren Zumutungen, die solche Operationen städtischer Veränderungen für Stadt und Bürger nun mal mit sich bringen. Nicht immer ist der Rat ihm gefolgt - zumindestens nicht euphorisch. Die gelegentlich heftigst sich entwickelten öffentlichen Auseinandersetzungen zum Beispiel zur geplanten großen Fußgängerzone - sie waren nicht von schlechten Eltern. Und schon gar



Abb. 3 Max Ernst während der Brunneneinweihung

nicht die Cassandra-Rufe des bevorstehenden Weltuntergangs von Umsatzverlusten der Geschäftswelt. Als eine Gruppe renitenter Marktfrauen demonstrierend auf das Rathaus losmarschierten, um zu verhindern, dass der Wochen-Markt von der Bleiche aus vielen guten Gründen auf den Platz Brühl-Mitte verlegt werden sollte, da empfangend der Stadtdirektor die Empörungen, begründete das Erfordernis der Maßnahmen in Endlosschleifen - und blieb bei seinem Plan, trotz der so traurigen Gesichter der Marktbesucher. Bei Schumacher: Kein Sonderangebot der Beliebigkeit. Wenn er den Akt der Meinungsbildung für sich einmal abgeschlossen und nach allen Seiten hin auf seine Tauglichkeit abgeklopft hatte, waren Chancen der Änderung so selten wie der Fund der blauen Mauritius. Er stand für Standfestigkeit der Überzeugung, nicht für ein launiges „Sowohl - als - auch“. Nur das gab ihm die Gewissheit, in den partikularen Interessen das Prinzip des Gemeinwohls immer mitzudenken und anzunehmen. „Nicht Ich, sondern *Ich und Du* ist das wahre Prinzip des Lebens und Denkens“ war seine Devise.

### Glücksfall Dr. Schumacher - nicht der erste Beste, sondern der Erste unter den Besten.

Zu Zeiten von Dr. Schumacher existierte noch die Doppelspitze: der Bürgermeister als Repräsentant, der Stadtdirektor



Abb. 4 Umbau der Fußgängerzone in den Jahren 1986/1987

als Chef der Stadtverwaltung. Er alleine war zuständig für die Verwaltung, Dienstvorgesetzter aller städtischen Mitarbeiter. Er besaß das Recht, dem Rat Vorschläge, Konzepte zur Abstimmung sowie den jährlichen Haushaltsentwurf zur Entscheidung vorzulegen. Auf diese Weise besaß der Stadtdirektor den Instrumentenkasten, den Entscheidungsprozess im Rat erheblich zu präjudizieren und zu lenken. Eine Machtfülle, die verbunden sein musste mit hoher Kompetenz und Verantwortungsbereitschaft - vor allem gegenüber den Bürgern. Das Amt des Stadtdirektors war, wenn man so will, der robustere, entscheidendere Teil der kommunalen Selbstverwaltung. Deshalb war eine Bestenauswahl von größter Bedeutung für die Nachfolge des pensionierten, mit Recht sehr angesehenen Stadtdirektors Hans Horrichs. Aus einer großen Zahl von Bewerbern geriet Dr. Schumacher sehr rasch in die Favoritenrolle: mit einer fundierten rechtswissenschaftlichen Ausbildung, einer bemerkenswerten Promotion bei Prof. Nipperday, ein berühmter deutscher Rechtsprofessor aus Köln. Es folgten gesammelte Erfahrungen in unterschiedlichen Verwaltungsebenen. Als Absolvent der Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer war er Studierender einer juristischen Kader-

schmiede. Eine feine Adresse. Später persönlicher Referent des damaligen Krefelder Oberstadtdirektors. Seine ganze akademische und sonstige Ausbildung konzentrierte er auf das eine Ziel, beruflich in die Fußstapfen des Vaters zu treten – dem ehemaligen Stadtdirektor von Euskirchen. So war es für die Stadtgesellschaft, die Wirtschaft, die politischen Repräsentanten der Stadtvertretung mehr als ein Glücksfall, dass im Jahre 1964 ein junger Jurist sich um die Steuerung des Schiffes „Stadt Brühl“ bewarb. Mit an Bord eine Ratsgemeinschaft voller Selbstbewusstsein: Für ihn ein tragendes Motiv zu zeigen, was ihm in steckt - und, wenn es sein musste - wo der Hammer hängt. Schumacher brillierte in den Entscheidungsgremien mit erstaunlich klaren Vorstellungen der Amtsführung und einer analytischen Schärfe über Aspekte der Zukunftsentwicklung der Stadt. „Brühl ist genau das, was ich möchte“, hatte er erklärt, beeindruckte ausnahmslos und wurde einstimmig gewählt. Eine persönliche Auszeichnung, wie der damalige Bürgermeister Robert Ehl feststellte. Dr. Schumacher: Der mit 35 Jahren jüngste Stadtdirektor aller Brühler Zeiten. Nunmehr im Jetzt war, wie Wilhelm Schmitz noch als CDU-Fraktionsvorsitzender klug zum Ausdruck brachte, endgültig die Wiederaufbau - Ära abgeschlossen. In ihr ging es wesentlich um die Behebung der Kriegsschäden, das Vergangenheitserbe und die Lösung von Augenblicksaufgaben. Für



Abb. 5 Umbau der Fußgängerzone in den Jahren 1986/1987

die Zukunftssicherung gab es bisher kaum Raum. Und es war mehr als ungewiss, wie sich Brühl zwischen den beiden Ballungszentren Köln und Bonn und auch in der Konkurrenz mit den Nachbargemeinden behaupteten und definieren würde, über welches Profil und Alleinstellungsmerkmal sie verfügen sollte und konnte. Das war die Kernaufgabe. Alle Augen waren auf Schumacher gerichtet. Aber die Erfolge dieser Arbeit erhielten zuweilen eine andere Zurechnung - weniger zu seinen Gunsten und mehr in die Sphäre des Parteipolitischen.

### Ein Mann mit Vorbildfunktion - auch in seiner Stadtverwaltung.

Schnell spürte man bei Schumacher einen großen Tatendrang und Willensstärke. Ein Ideenproduzent, der keine Restriktionen im Denken und Handeln kannte. Ein Mann, der Brühl unter Spannung brachte - und sich selbst zuweilen auch. Für manche eher vorwiegend bedächtige Ratsdamen und Ratsherren ziemlich gewöhnungsbedürftig. Oft fuhr ihn sein damaliger treuer Fahrer Erkelenz kreuz und quer durch Brühl, und mit jeder Fahrt wurde er, sozusagen der Brühl-Vorsteher mehr und mehr ein Brühl-Versteher mit der Zugabe von De-



Abb. 6 Mit einem großen Straßenfest wird 1987 die neue Fußgängerzone eröffnet

tailkenntnissen, die nie das Ganze, das Übergeordnete aus Augen und Sinn zu verlieren drohten. Wichtig dabei war ihm seine gut funktionierende Verwaltung, die für ihn nie Selbstzweck sein durfte, sondern sich begreifen sollte als Dienstleistung für die Bürger. Er wollte sie herausführen aus bestehenden Unbegreiflichkeiten ihres für manche monströs empfundenen Körpers. Ziemlich schnell war er die unangefochtene Autorität als Chef von 500 - 600 Mitarbeiter. Er schuf flache Hierarchien. Ein dicker Amtstitel war keine Voraussetzung, ihn zu beraten. Im übrigen war ihm schon 1969 (!) schnell klar: „In der Verwaltung bricht das Zeitalter der Computer an“. (Kölner Stadtanzeiger/Kölnische Rundschau). Nie und nimmer wollte er bei seinen Mitarbeitern ein everybody darling sein, ein Kumpel -Typ oder eine Stimmungs-Autorität. Für ihn galt die Balance von Nähe und Distanz . Ein Mann mit Vorbildfunktion, bestens vorbereitet, außerordentlich fleißig, gut organisiert. Ausgestattet mit Entschiedenheit, wenn es darum ging, Härte zu zeigen, zunächst gegen sich selbst. Unabhängig, wie enorm sich manch schöne rheinische Feier bis in die Mitternacht ausdehnte: Um 8 Uhr am nächsten Morgen saß er an seinem Schreibtisch im Rathaus – fit, als wäre er gerade aus stillen Exerzitien gekommen.

### Erneuerung der Stadt : Offensive Grundstücks politik, Neuan siedlung von Unternehmen. Mehr Arbeit und Wohnen: Kein „Weiter so“.

Von diesem jungen Stadtdirektor erwartete man, die Herausforderungen der Zeit mutig in eine Perspektive der Zu-



Abb. 7 50. Geburtstag von Stadtdirektor Wilhelm Josef Schumacher



Abb. 8 Dr. Schumacher und die beiden Vorzimmerdamen Gertrudis Zurawski und Rutlieb Engel in der Aula des Max-Ernst-Gymnasiums

kunft zu transferieren. Das war dringend notwendig: Es hatte sich zuweilen etwas Mehltau auf Brühl gelegt, eine leicht aufgebaute Immunisierung gegen Veränderungen. Jetzt ging es um Weiterentwicklung, um eine gründliche Durchlüftung dieser in sich ruhenden, etwas bieder gewordenen Städtchens Brühl. Ein „Weiter so“ wäre unverantwortlich gewesen, auch wenn Brühl von Vielen beneidet als die schönste Tochter im damaligen Landkreis Köln galt. Die Schumacher'sche Strategie lautete „Erneuerung der Stadt nach Innen gerichtet und mit großer Wirkung nach außen“. Brühl als Ort des Selbst-Standes, als weitestgehend autonome, sich behauptende Mittelstadt - mit einer stillen Wucht, mit Charme und Attraktivität zwischen den Ballungszentren. Und die da hinter stehende Idee ein attraktive Kommune für Industrieansiedlungen und Ansiedlungen mittelständiger Unternehmen, als attraktives Einkaufszentrum mit einer Erhöhung der Kaufkraft, als Stadt des angenehmen Wohnens mit großen Freizeitaktivitäten, auch im rekultivierten ehemaligen Braunkohlenrevier, mit anziehenden Kulturaktivitäten, mit der Verfügbarkeit über alle Dienstleistungen, bis hin zu Notariaten - in Brühl erstmals in ihrer Geschichte. Früh erkannte Schumacher den Mangel an städtischen Grundstücken als zwingende Voraussetzung neuer Gewerbeansiedlungen, der Mobilisierung neuen Industriepotentials und damit der Verbesserung der Gewerbesteuerereinnahmen. Selbst bis ins andalusische Malaga flog er, um mit Neville-Patrick Giesler, dem Sproß einer alten Brühler Familie, Verhandlungen zu führen über deren große Ländereien im Brühler Osten – mit Erfolg. Den kann man heute mit DOM, MERL, MAUSER und anderen Unternehmen besichtigen. Neue Flächen, neue Ansiedlungen vor allem im östlichen Teil Brühls mussten her.

Gewerbeansiedlung: das waren auch mehr Arbeitsplätze, also neue arbeitsmarktpolitische Anziehungskraft, Strukturwandel. Der wurde notwendig, nicht zuletzt – aber nicht ausschließlich: durch das Ende einer wesentlichen Grundsubstanz: des Kohletagebaus und der Brikettfabriken. 1955 wurde in Brühl das letzte Brikett gepresst. Deren Folge lagen auch in erheblichen wirtschaftlichen Sorgen für die Zulieferketten. (Ganz anders heute: für den notwendigen Strukturwandel durch das politisch entschiedene Ende der Verstromung der Braunkohle stehen in 2022 Gelder in Milliardenhöhe zur Verfügung). Alles dies: das Beschäftigungsfeld des Stadtdirektors Dr. Schumacher mit einer bewundernswerten kentauren Doppelnatur: einerseits der Chefadministrator als Hauptverwaltungsbeamter und gleichzeitig – was Beamten nur in Ausnahmefällen zu eigen ist - ein Mann, der sein Amt wie ein gewiefter, kluger, kreativer Unternehmenschef verstand

### Brühl-Mitte: ein neues Gesicht

Wichtig war für ihn und dem Rat Wohnungen zu bauen: 20.000 Wohnungen sollte Brühl bis 1990 dazu gewinnen. Zum Beispiel auch durch die Entstehung einer zweiten City: „Brühl-Mitte“ mit Terrassenwohnungen und Hochhäusern – unter Vermeidung ästhetischer Verschandelung. Gelungen? Jedenfalls keine Betongiganten a la Kölnberg. Aber es ging mit dieser neuen City nicht nur um den Wohnungsbau, sondern auch um eine neue Stadtentwicklung z.B. die, Brühl-Mitte mit dem Zentrum „Markt“ zu verbinden mithilfe einer Unterführung. Sie brachte die Stadtteile in der Innenstadt näher zusammen. Die Belebung der Innenstadt, auch in wirtschaftlicher Hinsicht, war eines seiner wichtigen Anliegen. Stadtwerke, Stadtbücherei und anderes wurden verlegt und der Kaufhof nach Brühl gebracht, viele Jahre



Abb. 9 Bundespräsident Richard von Weizsäcker und Gattin Marianne werden bei ihrer Ankunft vor dem Rathaus von Stadtdirektor Dr. Schumacher empfangen (1984)

 **LUBLINSKY**  
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

### Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

**Balkone und mehr ...**

übrigens sehr erfolgreich. Mittelständische Geschäfte, eine Raifeisenbank, Dienstleistungen anderer Art entfalteten sich neu auf dem Steinweg. Ganz wichtig: Die Forcierung der Umgehungsstraßen und damit Entlastung des innerstädtischen Verkehrs mit einer gleichzeitigen Belebung der Innenstadt. Die veränderte Aufteilung der öffentlichen Räume: zwischen Fußgänger, Autos, Fahrräder. Übrigens alte unerledigte Themen, die immer noch Köln beschäftigt - ohne bisherige sillvolle Lösung. Brühl wurde zur fahrradfreundlichsten Stadt in NRW.

### Neue Einrichtungen der öffentlichen Dienstleistung.

In der Ära Schumachers entstand, mit seiner massiven tatkräftigen Hilfe, die große Akademie: die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung am Daberger Hang. Tausende von Studenten haben auf diese Weise Brühl kennengelernt. Zudem: Forcierung der Vergrößerung des Amts-

Kultur, vorrangig durch den „Brühler Markt“ im Sommer - jeden Jahres ein hochkarätiges Kulturevent, das von der Kulturamtsleiterin Müller gut geplanter Magnet für Menschen von Nah und fern - und aus allen Himmelsrichtungen.

### Das Ende einer Dienstfahrt

Es war geplant - und Schumacher war sich ganz sicher - dass er über 1989 hinaus noch einmal wiedergewählt werden sollte. Es gab keinen ernsthaften Grund, daran zu zweifeln. Seine Leistungsbilanz: die überragender kaum sein konnte. Ein Mann, der für Brühl brannte, mit Einfallsreichtum, Durchsetzungskraft und viel Mut zum Risiko - wie auf seinen Starfighter - Mitflug auf Einladung der Bundeswehr mit atemberaubender Überschall-Geschwindigkeit: ganz vorne im Cockpit sitzend, ausnahmsweise nicht der erste am Steuer, ein bisschen symbolhaft für seine Dynamik, seine Rasanz, aber auch seine ihm eigenen Präzision.



Abb. 10 Dr. Schumacher - Mitflug auf Einladung der Bundeswehr auf einem Starfighter

gerichtes, (während Erftstadt seines verlor) Etablierung der regional tätigen Arbeitsagentur mit der ersten Direktorin, der legendären Lotte Müller, ein großes Finanzamt für diese Stadt. Und natürlich, die Dienstleistung mit Freizeitvergnügen: das Phantasialand. Ohne Dr. Schumacher nicht denkbar. Optimale Infrastruktur, zu der auch ein vollfunktionfähiges Schulwesen gehörte - eher ein Steckenpferd des damaligen Bürgermeisters Wilhelm Schmitz. Aber auch dies – angesichts von über 1000 griechischen Gastarbeitern: die Einrichtung einer putzigen eigenen Schule für die kleinen Hellenen - mit ihrem so engagierten Lehrer, der gute Sokrates Mitsialos. Auch dafür hatte Schumacher ein Herz. Nicht zuletzt auch für eine Belebung der Brühler

*Er wurde in geheimer Abstimmung nicht wiedergewählt. Ihm fehlten wenige Stimmen. Am Ende wollte es keiner gewesen sein, der an dieser Ungerechtigkeit beteiligt war. In der Ratsitzung, am Ort des Geschehens und Monate später in ganz Brühl: Entsetzen, das verspürte er ganz gewiss und die überwiegende Mehrheit der Stadtgesellschaft. Fassungslosigkeit, die muss man zulassen, ohne den demokratisch zustande gekommenen Prozess zu kritisieren. Es ist ein eigenes Zeichen von Souveränität. Aber man darf den Moment selbst nicht vergessen: es war das erzwungene Ende seiner segensreichen Tätigkeit, eines Stadtdirektors mit Format, souveräner als seine heimlichen Neinsager - und im Namen des Volkes schon gar nicht.*

## Die Buchhandlung Karola Brockmann

Unser Online-Shop:  
**Rund um die Uhr geöffnet!**

**brockmann-buecher.de**



**Uhlstraße 82, 50321 Brühl**  
Tel. (02232) 410498

Immer persönlich erreichbar:  
Mo bis Fr 8.00 bis 19.00 Uhr  
Sa 8.00 bis 18.00 Uhr

**Brockmann**  
Brockmann

# Der Ilex

## Baum des Jahres 2021

von Wilfried Schultz-Rotter

Die Baum des Jahres – Dr. Silvius Wodarz Stiftung hat den Ilex bzw. die Europäische Stechpalme als Baum des Jahres 2021 ausgerufen. Aber wie kommt der Ilex an den Namen Stechpalme, wo er doch gar nichts mit einer Palme gemein hat? An Palmsonntag erinnern die Christen an den Einzug Jesu in Jerusalem, dabei wurde Jesus mit einem Palmwedel begrüßt. Da es in unseren Breitengraden keine Palmen und zu dieser Jahreszeit kaum anderes Grünzeug gibt, wurde der zum Strauß gebundene Ilex zum Palmersatz. Durch seine immergrünen Blätter und häufig mit dornigem Rand (Abb. 1) sollte man ihm mit etwas Vorsicht begegnen. Er kommt in Westeuropa insbesondere mit feucht-warmen Sommern und milden Wintern zurecht, er ist damit ein Zeigergewächs für atlantisches Klima. Gerne stehen sie im Schutz höherer Bäume in lichten Wäldern, dann sind sie eher strauchartig. Lediglich in England und Irland ist der Ilex dank Golfstrom-Einfluss oftmals ohne Begleitbäume sichtbar.

Ihr sattes Blattgrün, gepaart mit leuchtend roten giftigen Früchten, machten die Ilexzweige ab Anfang des 20ten Jahr-

hunderts zum beliebten Blumen- und Kranzschmuck, vor allem in der Advents- und Weihnachtszeit bis hin zum Palmsonntag. Erst durch Protest der Naturschützer steht der Ilex ab 1935 unter Schutz und darf in unseren Wäldern nicht entnommen werden. Auch Schirm- und Spazierstöcke konnten aus dem harten polierfähigen Holz gefertigt werden. Johann Wolfgang von Goethe hatte zwei davon, die noch heute in seinem Haus in Weimar zu besichtigen sind.

In Brühl sehen wir die meisten und schönsten Exemplare des Ilex im Schlosspark auf der linken hinteren Seite der Poppelsdorfer Allee (Abb. 2), direkt in der ‚2. Reihe‘ hinter der Buchenallee. Weitere Bäume und Sträucher sind im Falkenluster Busch (Abb. 3) zu sehen, sehr selten dagegen in der rekultivierten Ville zwischen Heider Bergsee und der DB-Bahnlinie in Richtung Liblar (Abb. 4).

Aktuell wurde der Baum des Jahres 2022 ausgewählt, die Rotbuche. Über sie wird in einem der nächsten Hefte zu berichten sein. (Alle Fotos sind vom Autor)



Abb. 3 Ilex-Baum im Falkenluster Busch



Abb. 1 Blätter des Ilex



Abb. 2 Ilex an der Poppelsdorfer Allee Richtung Schwadorf



Abb. 4 Ilex in der Nähe des Heider Bergsees

# In bester Tradition ...

Besprechung von Dr. Antonius Jürgens

## 21. Kunstkalender 2022

### Brühler Ansichten

Bilder von Günther Frerker

Am 27. Oktober 2021 stellte der Architekt und Künstler Günther Frerker - gemeinsam mit Frau Konstantina Lazaridou-Spitz (seit kurzem Inhaberin der Buchhandlung Karola Brockmann) und Bürgermeister Dieter Freytag - die neueste Ausgabe seines seit mehr als zwei Jahrzehnten bekannten und beliebten Kunstkalenders (mit Aquarellen und Tuschezeichnungen) vor. Frau Lazaridou-Spitz betonte zu dem Anlass ausdrücklich, dass sie die Tradition der jährlichen Herausgabe gerne fortsetze. Der Begriff und Anspruch „Tradition“ ist in diesem Zusammenhang völlig berechtigt. Deshalb hält der Rezensent eine kurze Rückschau für angebracht und möchte hiermit die Leserinnen / Leser der Brühler Heimatblätter zum Stöbern in früheren Jahrgängen unserer Zeitschrift ermuntern.

Unter dem Aufmacher *Die Geschenkidee: Erster Brühler Kunstkalender* - mit Aquarellen von Günther Frerker – **Brühler Ansichten 2001...** gab es nämlich bereits im Jahre 2000 - d.h. im vierten Quartalshft des 57. Jahrganges der Brühler Heimatblätter – eine Spalte mit Werbung für die in dieser Form erstmalig erscheinende neue Publikation. In Zusammenarbeit mit dem Künstler und der Druckerei Kattein oHG offerierte die Buchhandlung Köhl damit ein Erzeugnis, das keine Eintagsfliege bleiben sollte (siehe BrHbl. 57. Jg. Nr. 4, Oktober 2000, S. 30).

Für das Jahr 2002 präsentierte der Kunstkalender von Günther Frerker „Kölner Ansichten“, die in gleicher höchster Qualität bei Kattein gedruckt und durch Frau Karola Brockmann (als Geschäftsführerin der Buchhandlung Köhl) herausgegeben wurden (vgl. BrHbl. 59. Jg. Nr. 1, Januar 2002, S. 6).

Nach diesem Intermezzo konzentrierte sich der Künstler mit seinen Kalendern dann jedoch vor allem auf „seine“ Stadt. So gibt es seitdem regelmäßig und lückenlos zu jedem Jahr „Brühler Ansichten“, so dass der diesbezügliche Kalender für 2022 bereits die 21. Ausgabe darstellt.

Entsprechend der Beliebtheit und Bedeutung dieser Kunstkalender für Brühl gab es natürlich auch in den jeweiligen

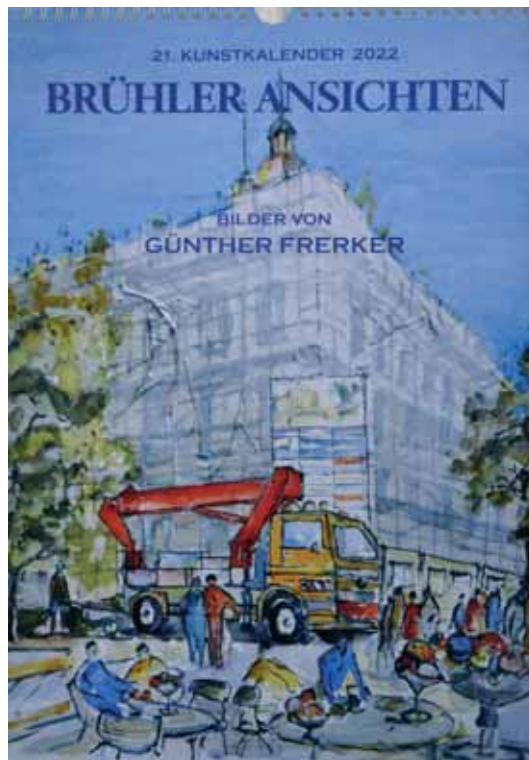
Brühler Heimatblättern über die vergangenen zwei Jahrzehnte immer wieder Hinweise, Erläuterungen und zum Teil ausführliche Rezensionen zu verschiedenen Ausgaben. Siehe BrHbl. 67. Jg. Nr.1, Januar 2010, S. 8 f. und BrHbl. 71. Jg. Nr. 2, April 2014, S. 29 f. sowie ebd. S. 50-52; ebenso auch in BrHbl. 73. Jg. Nr. 1, Januar 2016, S. 1-4; BrHbl. 74. Jg. Nr. 1, Januar 2017, S. 8 f.; BrHbl. 75. Jg. Nr. 1, Januar 2018, S. 9 f.; BrHbl. 78. Jg. Nr. 1, Januar 2021, S. 33. Die letztgenannte Vorstellung (durch den Künstler und Bürgermeister Freytag sowie Dr. Johannes Güssen, den Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Marienhospital Brühl GmbH) galt dem 20. Kunstkalender und damit einer Jubiläumsausgabe der „Brühler Ansichten“.

Bereits sechs Jahre zuvor hatte Günther Frerker auch seinen fünfzehnten Kunstkalender (für 2016) als Jubiläumsausgabe konzipiert und dazu mit einem dreigeteilten „Extrablatt“ versehen. Dieses enthält - neben kurzen Rückblicken auf die bisherigen Kalender (seit 2001) – auch interessante Angaben zu seinen jeweiligen Beweggründen, Motivwahlen und Maltechniken. Besondere Erwähnung (mit dem Faksimile eines Widmungsblattes) galt dem Marienhospital, das damals den ersten Kalender (2001) zum Neujahrsempfang an die Sponsoren des Krankenhauses vergeben hatte.

Gelegentlich stellte Günther Frerker auch Einzelobjekte in den Heimatblättern vor: wie z.B. das vom

Brühler Heimatbund initiierte und gesponserte Braunkohlendenkmal (siehe BrHbl. 72. Jg. Nr. 4, Oktober 2015, S. 45 f.) oder die Rettung eines Fachwerk-Baudenkmals „An Maria Glück“ Nr. 1 (siehe BrHbl. 77. Jg. Nr. 1, Januar 2020, S. 9 f.).

In der Besprechung des nunmehr vorliegenden Kalenders für das Jahr 2022 bezieht sich der Rezensent – wie schon bei manchen früheren Ausgaben – wieder gern auf freundliche Hinweise des Künstlers und seiner Frau Dotty Frerker, die das neueste Werk als „Postpandemie-Ausgabe“ gedacht und konzipiert haben:



Titelblatt mit „verpacktem“ Rathaus

Repro: A. J.

So leiten Rathausuhr und Glockenspiel (mit Tusche und Aquarell gestaltet) im Januar hoffnungsvoll das neue Jahr ein und möchten zu neuem Schwung und Zutrauen ermuntern. Den Hintergrund bilden viele bunte und verschachtelte geometrische Formen – quasi als Bausteine für den Beginn eines neuen und hoffentlich schönen Jahres.

Der Februar zeigt geschäftige und emsige Bauarbeiten (mit Hubwagen zur Netz- und Baumreparatur) am „verpackten“ Rathaus sowie nebenan traute Gemeinschaft und Vergnügen bei Kaffee und Kuchen im Eiscafé „Cercena“. Für dieses Motiv, das auch als Deckblatt des Kalenders 2022 dient, wurden Tusche, Aquarell und Folie kombiniert.

Das für den März stehende Aquarell verdankt seine Entstehung der Nass in Nass-Technik und lädt zur Ruhe und Erholung an den Seen der Ville und in den Parks der Stadt ein.

Der April dokumentiert den Wandel der Zeiten anhand der ursprünglichen Wohnvilla Kaufmann im Brühler Volkspark. Sie wurde zunächst als städtisches Jugendhaus genutzt und ist heute Sitz mehrerer Firmen, die sich mit modernsten Techniken befassen. Für die Darstellung wurden Aquacryl und Papier auf Folie verwendet.

Als Aquarell gibt es für den Mai „Belle Vedere“ im Schlosspark – mit Zukunftsvisionen wie Ballons, der Fata Morgana von Falkenlust und dem Wappen von Clemens August am Himmel über Brühl-Schwadorf.

Das Juni-Kalenderblatt (ausgeführt in Aquarell und Tusche) ist ein gutes Beispiel von neuem Leben in alten Gemäuern - hier dem „Kloster Benden“ in Brühl-Heide. Übersetzt bietet der Wahlspruch über dem Eingangstor einen schönen Vorsatz für Stadt und Land in unruhigen Zeiten. Er lautet nämlich: „Hier wohnt das Glück und die Freude. Kein Eintritt für Ungemach und Sorgen“.

In derselben Technik (Aquarell und Tusche) präsentiert der Juli das Marienhospital als Fels im Kampf gegen die Corona-Brandung. Die sich kreuzenden Strahlen am Himmel finden langsam wieder zur Ordnung. Brühl sagt Danke und geht mit Zuversicht in bessere Zeiten.

Das Aquarell für den August schildert Erntevorgänge. Der Dank gilt dem Erntesegen von oben; gleichermaßen aber auch den Landwirten und Verteilern – und dies nicht nur in der Corona-Zeit. Im Hintergrund ist Schwadorf zu sehen.

Hoffentlich beendet der September mit einem herzlichen Willkommen die erzwungene Pause auch für die (in Tusche und Aquarell dargestellte) Kunst- und Musikschule im schönen, von Max Ernst - Eulen mit ihren Pinselspießen gut bewachten Stadtschloss. Die Noten stehen am Anfang von Mozarts Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“.

Das Aquarell (Nass in Nass-Technik) bietet für den Oktober den Inselweiher im Schlosspark als Oase der Ruhe in zentraler Lage.

Das wäre schön im November, den der Künstler hier mit einer Collage aus Aquarell und Scherenschnitt bedacht hat: Für unsere Kinder endlich wieder Martinsumzüge und -feuer in vielen Stadtteilen. Dafür Dankeschön an alle Beteiligten bei Organisation und Hilfen.

Dezember: Der „Stern von Betlehem“ leuchtet wieder über dem Kölner Dom und verbreitet Hoffnung und Freude für Stadt und Land. Das Blatt wurde mit Aquacryl auf Folie gestaltet und mit Farbkarton hinterlegt.

Damit sind sämtliche Monate des anstehenden Jahreslaufes charakterisiert sowie vielfach mit Erwartungen und Wünschen bedacht, die hoffentlich – soweit die jetzigen, wahr-

haft außergewöhnlichen Zeiten dies zulassen – in Erfüllung gehen und jeweils ein gutes Ende finden bzw. bald in die oben schon angesprochenen besseren Postpandemiezeiten überleiten mögen.

Abgesehen von diesen Besonderheiten möchte sich der Rezensent in der Gesamtbetrachtung des aktuellen Kunstkalenders für 2022 auf Wertungen stützen, die er schon mehrfach und zusammenfassend in diesbezüglichen früheren Besprechungen geäußert hat. Hier gibt es auch manche Querverweise, so dass abermalige Aussagen und detailliertere Angaben (wie etwa zu Malgründen und Farben sowie technischen Feinheiten) sich in der vorliegenden heutigen Besprechung erübrigen (siehe dazu u.a. BrHbl. 71. Jg. Nr. 4, Oktober 2014, S. 50-52 und BrHbl. 73. Jg. Nr. 1, Januar 2016, S. 1-4). Die vielen positiven Aspekte gelten nämlich uneingeschränkt auch für den aktuellen Kalender. Dieser präsentiert nämlich - wie schon vielfach seine Vorgänger – abermals ein breites Spektrum von markanten architektonischen und symbolhaften, ebenso jedoch auch stimmungsvollen naturräumlichen Motiven. Dazu kommen Arbeits-, Ereignis- und Aktionsdarstellungen (mehrfach mit Einbindung der handelnden und betroffenen Menschen). Dies alles zeigt den Jahreslauf nicht nur statisch, sondern füllt ihn mit Leben.

Unter diesen mannigfaltigen Aspekten empfiehlt der Rezensent aus voller Überzeugung und mit allem Nachdruck sehr gern auch den neuesten, ganz aktuellen und in jeder Hinsicht ausgezeichnet gelungenen Kunstkalender für 2022. Damit seien nicht nur die Mitglieder des Brühler Heimatbundes e.V., sondern die breite Allgemeinheit angesprochen. Bekanntlich bieten Brühl und Umgebung für Jung und Alt bzw. für Jede und Jeden vielfältige Eindrücke und Anregungen. Ein so interessanter, qualitätsvoller und auch drucktechnisch hervorragender Begleiter durch das kommende Jahr kommt da gerade recht. So bleibt allgemein nicht nur zu wünschen, dass die sicher anstehenden großen Herausforderungen bewältigt und gemeistert werden können. Ebenso wichtig ist auch, die Zuversicht auf erfreulichere und schönere Entwicklungen zu pflegen und nicht zu verlieren. Zu diesen Perspektiven kann und möchte Günther Frerker mit seinem 21. Kunstkalender nachhaltig beitragen. Dieses Vorhaben verdient (sicher nicht nur nach Meinung des Rezensenten) breiteste Zustimmung und Unterstützung.

*Brühler Ansichten*

*Bilder von Günther Frerker*

© Copyright: Günther Frerker Neue Bohle 30, 50321 Brühl

Druck: Print it – Druckservice, Uhlstraße 81, 50321 Brühl

Format: DIN A 3 / mit Spiralbindung und steifen, volltransparenten Deckblättern auf Vorder- und Rückseite € 15,90

Erhältlich in der Buchhandlung Karola Brockmann  
(Inhaberin Konstantina Lazaridou-Spitz)  
Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Ebenso besteht die Möglichkeit, zum Erwerb von Kalendern und Originalen unmittelbar Kontakt mit dem Künstler aufzunehmen (Tel.: 02232 / 29127)



# Protokoll Jahreshauptversammlung 2021

des BHB Brühler Heimatbundes e. V. vom 04.11.2021

im Brauhaus Brühler Hof

**Dauer:** 17:00 – 17:34 Uhr

Gemäß Satzung des Brühler Heimatbundes wurde die Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021 durch die Ankündigung in den Brühler Heimatblättern Nr. 4/2021 allen Mitgliedern frist- und formgerecht bekannt gegeben. Vor der offiziellen Eröffnung verliest der erste Vorsitzende, Michael Hammermayer, die Liste der verstorbenen Mitglieder in 2020. Er bittet die Mitglieder für eine Schweigeminute sich von ihren Plätzen zu erheben.

## TAGESORDNUNG

### TOP 1: Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden

Der erste Vorsitzende, Michael Hammermayer, begrüßt die 14 erschienenen Mitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung. Zu der veröffentlichten Tagesordnung gibt es seitens der Mitglieder keine Einwendungen. Er würdigt die Verdienste des verstorbenen Mitgliedes Maria Grosse-Allemann.

### TOP 2: Verlesung des Protokolls der letzten JHV

Zu dem Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung gibt es seitens der Mitglieder keine Einwände, es ist somit angenommen. Auf die Verlesung wird, nach Befragung der Mitglieder, verzichtet.

### TOP 3: Geschäftsbericht 2020

Der Geschäftsführer Wilfried Kühn trägt den Geschäftsbericht für 2020 vor. Er berichtet, dass sich der BHB in verschiedenen Medien präsentiert, z.B. im Internet, den „Brühler Heimatblättern“, im „BHB informiert“ und in der Vitrine in der Kreissparkassenpassage, die mehrmals im Jahr, der Jahreszeit oder Feiertage entsprechend, vom Vorstand umdekoriert wird. Aber dies wird nicht nur fürs Auge getan, sondern es sind dort regelmäßig Informationen, wie zu bevorstehenden Fahrten und anderen Terminen zu finden. Auch auf der Homepage sind alle Aktivitäten und Termine des Vereins übersichtlich geordnet. Nicht unerwähnt sollte die Geschäftsstelle bleiben, die zu einem wirklichen Treffpunkt geworden ist. Corona bedingt muss sie leider bis auf weiteres geschlossen bleiben. Im Jahr 2020 wurden wegen Corona keine Veranstaltungen durchgeführt, bis auf die JHV. Es wurden 5 telefonische Vorstandssitzungen abgehalten. Anschließend gab der Geschäftsführer einen Überblick über die Entwicklung des Brühler Heimatbundes im Jahr 2020: Die Mitgliederzahl verringerte sich von 366 in 2019 auf 354. Davon waren 289

natürliche Personen und 66 Instruktionelle. Damit endete der Geschäftsbericht 2019.

### TOP 4: Kassenbericht 2019

Der Schatzmeister, Rainer Legerlotz, verliest den Kassenbericht 2020, der zwischenzeitlich von den Kassenprüfern geprüft wurde. Er führt aus, dass trotz rückläufiger Mitgliederbeiträge und Werbeeinnahmen zum erstenmal seit vielen Jahren wieder ein ausgeglichener Haushalt erreicht wurde, womit die Forderungen der Kassenprüfer aus dem Vorjahr erfüllt wurden. Im Wirtschaftsjahr 2020 hatte der Brühler Heimatbund Einnahmen von 10.902,37 EUR, dem gegenüber standen Ausgaben von 11.051,28 EUR, so dass per Saldo ein Verlust 148,91 EUR zu verzeichnen war. Damit schließt der Schatzmeister den Kassenbericht, mit dem Hinweis, dass jeder im Saal Auskünfte zu den Einzelposten von ihm nach der Versammlung bekommen könne.

### TOP 5: Bericht der Rechnungsprüfer für 2019

Der Bericht der Kassenprüfer Herr Schultz-Rotter und Herr Stegh fällt insgesamt positiv aus, es gab keinerlei Beanstandungen. Die Kassenprüfer schlugen vor, den Schatzmeister, sowie den gesamten Vorstand zu entlasten.

### TOP 6: Wahl des Versammlungsleiter

Hier wurde Michael Hammermayer vorgeschlagen und bei eigener Enthaltung einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an.

### TOP 7- 9: Entlastung des Vorstandes, Wahl der Rechnungsprüfer für 2021, Wahl des 1. Vorsitzenden

Der Versammlungsleiter bedankt sich im Namen des BHB bei den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit und lässt über den Antrag auf Entlastung des Vorstandes abstimmen. Der Antrag wird mehrheitlich mit den Enthaltungen der Vorstandsmitglieder angenommen. Als Rechnungsprüfer für 2021 wurden wiederum Wilfried Schultz-Rotter und Hans Stegh vorgeschlagen. Die Wahl wird mehrheitlich bei Enthaltung der Kandidaten angenommen. W. Schultz-Rotter und H. Stegh nehmen die Wahl an. Anschließend läßt er über die Wahl des 1. Vorsitzenden abstimmen. Er schlägt Michael Hammermayer vor. Er wird einstimmig gewählt. Michael Hammermayer nimmt die Wahl an.

### TOP 10: Sonstiges

Es waren keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen. Michael Hammermayer schließt die Versammlung um 17:34 Uhr.

Der Vorstand  
wünscht allen Mitgliedern,  
Freunden, Autoren und Gönnern  
ein frohes und erfolgreiches,  
vor allem gesundes,  
Neues Jahr

Liebe Mitglieder des Brühler Heimatbundes, leider hat uns das Virus noch immer voll im Griff und bestimmt unseren Alltag. Immer wieder motiviert es und treibt die Inzidenzzahlen nach oben. Beinahe täglich werden neue Höchststände erreicht. Die aktuelle Variante heißt Omikron. Sie ist zwar nicht so gefährlich wie die vorherigen Varianten, aber dafür hochansteckend. Die Virologen raten dringst zu einer Booster-Impfung. Ich bin dieser Empfehlung

nachgekommen. Auf Grund der täglich steigenden Zahlen hat sich der Vorstand dazu entschlossen, die Geschäftsstelle erneut zu schließen und dem Zufolge auch keine Kaffeekränzchen mehr stattfinden zu lassen. Und ich glaube, das ist im Interesse aller.

Hoffentlich werden wir bald Herr der Lage.  
Passt alle gut auf euch auf und bleibt gesund.

Michael Hammermayer (1. Vorsitzender)

schreinerei

**Recht**

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen  
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett  
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG  
engelsdorfer straße 23  
50321 BRÜHL  
- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6  
[www.schreinerei-recht.de](http://www.schreinerei-recht.de)

## Kaffeekränzchen

fallen  
bis auf Weiteres  
aus.

## BHB AUF FAHRT

Liebe Mitglieder des Brühler Heimatbundes, in Corona-Zeiten ist es sehr schwierig Fahrten durchzuführen, deren Planungen meist Wochen oder sogar Monate Vorlauf brauchen. Als nächste Fahrt ist Ende Mai eine Schifffahrt auf dem Dattel-Hamm-Kanal durch das Ruhrgebiet vorgesehen. Näheres dazu in der nächsten Ausgabe.

**Neu ist, dass wir unter 35 Teilnehmer nicht mehr fahren werden. Der finanzielle Verlust für den Verein wäre auf Dauer nicht mehr zu tragen. Denkbar wäre evtl. bei Unterbesetzung nachträglich einen kleinen Aufschlag zu fordern, damit wir zu mindestens kostendeckend fahren.**

Rainer Legerlotz (Schatzmeister)



Einfach  
hygienisch  
bezahlen.

Schützen Sie sich und andere Menschen vor Ansteckungen. Einkäufe sicher und schnell kontaktlos mit Karte oder mobil mit dem Smartphone bezahlen.

Händler-Terminals  
gibt es bei uns.



[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)

 Kreissparkasse  
Köln

## BHB AUF FAHRT WICHTIG!

### Bushaltestellen für unsere Fahrten:

**Wesseling:** Vogelsang, Schulzentrum, W.-Berzdorf, Hauptstr.

**Brühl:** Max-Ernst-Museum, Brühl-Nord (westlich Linie 18), Römerstraße/Ecke Rodderweg, Liblarer Straße (Mülfahrt)

**Konto:** KSK Köln, DE46 3705 0299 0133 2890 31

*Durch Teilnahme an unseren Fahrten/Veranstaltungen, willigen Sie der Speicherung Ihrer Daten für vereinsinterne Zwecke ein. Ebenso erteilen Sie die Erlaubnis, aufgenommene Fotos Ihrer Person auf unserer Internetseite, in unserer Vitrine am Markt oder in anderen Medien zu veröffentlichen. Solange die Fahrt noch nicht bezahlt ist, behalten wir uns vor, Ihren Platz anderweitig zu vergeben.*

### Impressum:

**Herausgeber:** Brühler Heimatbund e.V.,  
Heinrich-Esser-Str. 14, 50321 Brühl

**1. Vorsitzender:** Michael Hammernayer,  
Schwingelerweg 50, 50389 Wesseling  
Tel. 0 22 36 / 4 909 121 (AB), Mobil 0172 / 80 545 26

**Stellv. Vorsitzende:** Katharina Schmidt  
Pingsdorfer Str. 120, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 / 29 06 11

**Geschäftsführer:** Wilfried Kühn  
Bahnhofstr. 32, 50389 Wesseling, Tel. 0 22 36 / 302 96 72

**Schatzmeister/Schriftleiter:** Rainer Legerlotz  
Bergerstr. 65, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 18 08

**Geschäftsstelle:** Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl

Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):  
Mittwochs 15:00 bis 17:00 Uhr, und nach Vereinbarung  
Tel. 0 22 32 / 56 93 60 (AB)

[www.heimatbundbruehl.de](http://www.heimatbundbruehl.de), E-Mail: [bhb-bruehl@posteo.de](mailto:bhb-bruehl@posteo.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors!



Gebrüder  
**Kuhl**

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 2775 · Fax 0 22 32/4 83 14

Hier könnte Ihre  
Anzeige stehen.

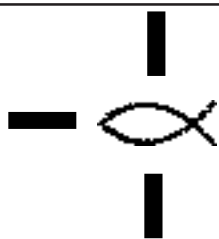
Info: 0 22 32 - 5 18 08

Die vielseitigen Maler-  
und Lackierermeister



Malerarbeiten

Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl  
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11



**SECHTEM**

**BESTATTUNGEN**

Bestattungsvorsorge  
Treuhandverträge  
Erledigungen bei allen Behörden  
Eigene Abschiedsräume

Tel. 02232 - 42564 Tag & Nacht

50321 Brühl, Bonnstr. 14-18 Parkplatz am Hause

www.bestattungen-sechtem.de

Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259  
[www.bu-bau.de](http://www.bu-bau.de)



**Fußel**

Das Bäderhaus

Engelbert Fußel GmbH &  
Co.KG · Janshof 6 · Brühl  
Tel. 02232 / 9 45 00 19  
[www.fussel-bad.de](http://www.fussel-bad.de)  
Mo. - Fr. 9.30 - 18 Uhr  
Sa. 9.30 - 12.30 Uhr  
Schnuppertag  
So. 13.00 - 18.00 Uhr  
Keine Beratung/Verkauf



St. Sebastianus  
Schützenbruderschaft Brühl  
vor 1442 e.V.

Für Glaube, Sitte, Heimat feiern  
wir unsere Schützenfeste immer  
am dritten Wochenende im Juli.  
Besuchen Sie uns!

Mehr zu unserem Vereinsleben unter: [st-seb-bruehl1442.de](http://st-seb-bruehl1442.de) oder nehmen Sie  
direkt Kontakt mit uns auf: [info@st-seb-bruehl1442.de](mailto:info@st-seb-bruehl1442.de).



Bedachungen - Zimmerei

Meisterbetrieb  
in 5. Generation

Engeldorfer Straße 30 | 50321 Brühl-Ost  
Tel. 0 22 32 - 4 20 21 | Fax 0 22 32 - 4 80 57  
E-Mail: [info@thoben-koch.de](mailto:info@thoben-koch.de) | [www.thoben-koch.de](http://www.thoben-koch.de)

MITGLIED DER DACHDECKER-INNUNG



**Rheinland-Touristik  
Platz GmbH**

Industriestraße 57  
50389 Wesseling  
Tel. 0 22 32 - 945 940  
[info@rheinland-touristik.de](mailto:info@rheinland-touristik.de)  
[www.rheinland-touristik.de](http://www.rheinland-touristik.de)

